

Selig ist der Fromme, dessen Freund du bist!
Was darf er wohl fürchten? Unter deinem
Schutze ist er sicher.

XIII.

Pharao.

In diesem Könige habt ihr ein Bild solcher Men-
schen, die an ihrem großen zeitlichen Glücke
aus Unwissenheit und Bosheit, Gott ganz ver-
gessen. Sie denken nicht, daß er ihr Herr sey,
von dem sie alles empfangen haben, dem sie da-
her Gehorsam und Dankbarkeit schuldig sind. Sie
sind so stolz, daß sie glauben, sie hätten alles
ihrer eigenen Klugheit und Macht zu verdanken;
sie bekümmern sich nicht darum, was sein heiliger
Wille ist, und leben nur nach ihrem eige-
nen bösen Willen. Weil sie keine Ehrerbietung
und Liebe für Gott haben, so sind sie auch unbarm-
herzig und grausam gegen ihren Nebenmenschen.
Sie plagen und ängstigen denselben, ohne ein-
mahl zu bedenken, daß dieß höchst ungerecht sey,
und daß sie Gott deswegen vor Gericht fordern
werde. Wenn sie nur Vortheil haben, vergnügt
und bequem leben können: so bekümmert es sie
nicht, wenn ihre Nebenmenschen kein Brot und
Bett haben, wenn dieselben über die Ungerech-
tigkeiten, die sie von ihnen leiden müssen, in
geheim und öffentlich weinen und seufzen.

Gerade ein solcher gottesvergessener Men-
schenfeind und Tyrann war Pharao. Er ver-
spottete Gott, und plagte die Israeliten immer
ärger.

In der Noth machte er es auch eben wie die
ü bermüthigen und unbarmherzigen Menschen,
die